

Kleppisch, Bahre, Reichstein, auch 1 bei Liebstadt; zuletzt noch im Bieler Hüttengrund und nur noch vor 50 Jahren in Markersbach am jetzigen sogenannten Kammergut, am Weg nach dem Zielgrunde. In ihnen wurden damals die besten Ofen, auch viel Kanonentugeln gegossen. Die Hammerherren hatten von der Waldung umher ihre Gebiete und entrichteten bloß für den Korb Kohlen 8 Pf. (jetzt das Vierfache!), lebten aber doch beständig deshalb in Krieg mit einander, wie die Actenstücke noch bezeugen. Der Bergleute hier sollen ehemals an die 300 gewesen sein; und das hiesige Bergamt war noch vor 100 Jahren „unter den Ehurf. Sächs. Bergämtern nicht das geringste, und versorgte sein Bergmeister auch das Glashüttener mit.“ Aber seit 1783 ist unser Bergamt sammt dem Glashüttener zum Altenberger geschlagen; und ist nur noch das Bergzeichen am ehemaligen Amtshause rechts vor dem Weg zum Poetengang zu sehen.

Am die Stelle der ehemaligen Scheidebank für Silber ist vor etlichen Jahren das — sehr arme Armenhaus erbaut worden. — Die Gufshütten waren bis vor 3 Jahren alle erloschen; und auch vom ganzen Bergbau war hier vor 20 Jahren keine Wand Erz mehr aufzuweisen. Es arbeitete hier nur noch 1 einzelner Bergmann, der noch lebende, neuerlich zum Königl. Obersteiger gewordene *Borwerk*, am Communstolln fort, wo bloß die halbe Franksteuer von Berggießhübel und Gottleube verbaut wurde. Da beschloß 1818 die Gräfl. v. Einsiedel'sche Eisenhütten-Administration zu *Lauchhammer*, auf des Oberfactor *Trautscholdts* Anregen, den hiesigen Eisenbergbau wieder aufzubringen; und verwendete viel Tausende daran, ehe von wesentlicher Ausbeute zu sagen war. Gott bescherte aber unserem hieher gesendeten Obersteiger *Hengst* viel Glück, daß er unter mancherlei Fährlichkeiten die alten und manche neue Baue aufthat. Denn ein Riß unsers Gebirgs war nicht vorhanden und ist erst später von unserm verdienten Geschworenen *Loose* verzeichnet worden. Es entdeckte aber unser Steiger zuerst vor *Luciae* 1820 in einem Kalkbruch bei *Nennmannsdorf* Rotheisenstein: und diese Fundgrube, *Augusta* benannt, liefert gegenwärtig an 350 Fuder reichen weichen Eisenstein: herrlichen Eisenrahm, der selten in solcher Quantität angetroffen wird. Dort findet sich unser schöner Rubinlimer. Darnach erschürfte er ein Brauneisensteinlager, 6—10 Zoll mächtig, im *Kohlhau* oder *Dienenberg* (hinter dem *Hochstein*); ward unter dem Namen „*Graf Karl*“, ein Beilehn zur alten Grube „*Mißgegönnt Glück*“, welche letztere aber nach viel Gefahr auch wieder eine bauwürdige Grube von sehr geschätztem Magneteisenstein ward. In der Nähe ist ganz neuerlich noch ein Schacht „*Friedrich*“ auf Rotheisenstein abgeteuft. 1826 entdeckte Derselbe unterhalb des *Hochsteins* einen Stolln, der zu einem bequemeren mächtigern Magnetbau führte, nunmehr *Hammerzeche* benannt. Noch Fundort des berühmten kristallirten Magnets. Ein Beilehn davon ward das später entdeckte Brauneisensteinlager: „*Trautscholdt*“. Endlich gelang es ihm, im alten *Rosenwirthstolln*, hinter seinem Hause bei der *Marktsäule*, an's Ende des alten Baues hindurchzudringen und ein mächtiges Magnetlager, „*Alexisfundgrube*“ zu finden: wo er noch alte Feuerfegung traf. Eine Holzraubende Gewinnung, die jetzt hier allenthalben durch Sprengen mit Pulver ersetzt wird.

Auf diesen Fund ward endlich die Gründung eines neuen Hüttenwerks beschlossen. Unser Magnetbau soll leicht nun auf  $\frac{1}{2}$  Tausend Jahr hinaus gesichert sein. Noch zuvor, im Sommer 1824, ward auch durch eine Besichtigung des Prinzen *Johann* und *Berghauptmanns* v. *Herder* zu *Zwiesel* ein Königl. Erbstolln, d. i. Haupt-Suchstolln, zur Aufschließung unsers ganzen Gebirgs beschlossen und jährlich 1600 Thlr. dazu verwilligt, und ward im Frühjahr 1825 der Stolln vom Ober-Berghauptmann feierlich aufgehauen. Er ist seitdem 436 Lachter schnurgerade fortgetrieben: zuerst in Sandsteingeschieben, dann in *Thonschiefer*. Es sind von etlichen 40 aufgefahrenen Lagerstätten der verschiedensten Fossilien fürerst 2 auf Eisen, 2 auf Silber, Kupfer, Blei (das Bleierz bis an 60 Pfd.) und ein Lager Schwefelkies bauwürdig erfunden. Doch sind noch an 100 Lachter bis Tag aus an der *Pfarrwiese* (links unterhalb der *Tepliger Straße*) zu treiben und die alten Hauptlager *Posthaus* und *Mutter Gottes* oder *St. Martin* erst noch zu überfahren. Neben dem Mundloche dieses Erbstolln ist vor etlichen Jahren eine kleine Silberwäsche mit Pochwerk erbaut. Uebrigens ist dieser Stolln, eine kleine halbe Stunde unterhalb des *Städtchens*, unfern un-

ter *Eisenhütte* und vor *Zwieselmühle*, geräumt und reinlich zu durchgehen, und so vielerlei querdurchstreichende Erz- und andere Flöze aufweisend, für Naturfreunde ganz bequem, die Wunder der Schöpfung auch einmal da unten in den Teufen anzuschauen; ist auch seither von Badegästen öfter befahren worden. Gleichwie zu seiner Zeit auch jener Verfasser des lateinischen Lobgedichtes pflegte, der dort, wenn wir etwas bergmännisch verdeutschen, etwa so gesungen:

„Oft durchfahr' ich mit Lust die dunkeln Räume der Gruben,  
wo mit dem spärlichen Licht suchet der Häuer den Schatz.  
Sonderlich lieb und werth erscheint mir aber *Erasmus*:  
der hält Silber! und das ist doch ein edel Ges-  
chia —“).

Um nun noch schneller, als jener *Zwieselstolln*, zu der alten, muthmaßlich reichen, wegen Wassers verlassenen *Martinszeche* zu gelangen, wird neuerlich ein *Martinstolln* von der *Eisenstraße* dorthin getrieben. In ihm stößt ein eisenhaltiger Quell auf, der näher untersucht werden soll. Auch ist darin ein neuer Anbruch, *Glück auf* benannt, auf *Rotheisenstein* sündig geworden, durch jenen *Obersteiger Hengst*. Auch hat Derselbe 1834 noch ein *Brauneisensteinlager*, oberhalb des *Kirchbergs* entdeckt, *Georg* benannt (rechts oberhalb der *Tepliger Allee*). Ein ganz neuer *Georgstolln* dorthin enthält zugleich neuen Anbruch auf schweren *Brauneisenstein*, und ist „*Neue Hoffnung*“ benannt, auch *Schwefelkies* auf *Kalk*. Von allen diesen *Einsiedel'schen* Gruben sind gegenwärtig 13 mit 29 Mann belegt. Am Königl. Erbstolln sprengen 6 Mann, und bauen zugleich etliche Mann auf *Schwefelkies* für unser *Bitriolwerk*, unter jenem *Obersteiger Borwerk*. Unter diesem baut auch jener *Communstolln*, „*Friedrichstolln* oder *Mutter-Gottes*“ fort, auf *Kupferkies*, und auf *Kalkstein* bester Qualität, nur nicht großer Quantität; und sucht jene *Kupferlasur* wieder. In ihm findet sich das hier ausgezeichnet schöne, etwas goldhaltige *Buntkupfer* und viel braune und grüne *Granaten*, letztere auch merkwürdig verwittrert; früher auch die ausgezeichnetsten größten *Magnetkristalle*.

Noch eröffnete Ende vorigen Jahres der Herr v. *Burgk* einen neuen Betrieb unsers Eisenbergbaues. Unser Steiger *Fiedler* entdeckte für ihn eine Grube *Rotheisenstein*, „*Egen Gottes*“, oberhalb der Kirche nahe über dem *Pulverthürmchen* ganz neben dem *Georgstolln*. Desgleichen einen *Magnetbau* „*Gott segne*“, sogleich oberhalb des *Städtchens* an der *Tepliger Straße*, am sogenannten *Harberland*; es wird Wassers halber zugleich ein Stolln dahin getrieben. Auch ward die Grube *Detlef* v. *Biergesellenstolln* am *Ladenberge*, jetzt „*Wilhelm*“, auf *Rotheisenstein* von Demselben wieder aufgebracht. Diese 3 *Burgker* Gruben sind mit 18 Mann belegt. Der Bergleute sind überhaupt hier nun wieder an 60, unter 2 Ober- und 3 Untersteigern. Da aber bei uns doppelte Schicht verfahren wird: ist es so gut, als arbeiteten 120 Mann, und hat der Mann 2—3 Thlr. Wochenlohn. Das täglich 6malige Berglauten begann wieder *Crucis* 1825; die Bergbetstunde früh 4 Uhr wieder im Herbst 1826 in des *Obersteigers* Hause. Kirchliche Bergaufzüge sind am *Reformationsfeste* und zur *Abendmetten* am *Jahresschlusse*.

Während so der ganz verfallene Bergbau wieder aufkam, ward auch unser Ort wieder ein eigentliches *Berggießhübel*: durch den Aufbau der neuen *Einsiedel'schen* *Eisenhütte*, mitten im wahrhaft romantischen *Zwieselthal* an der *Gottleube*, nur 10 Minuten unterhalb des *Städtchens*, wovon erst eine alte, dann eine neue *Allee* dorthin führt. Dieß ansehnliche *Hohofenwerk* mit eisernem *Cylindergebläse* wird mit erwärmter Luft betrieben; verbraucht aber, trotz dieser großen Ersparniß, noch täglich 25 Klaftern *Holzkohlen*, die es meist aus *Böhmen* bezieht. Die Erze werden auch zuvor in dem daneben erbauten *schwedischen Röstofen* mürbe gebrannt. Es ist dieß Hüttenwerk binnen 3 Jahren erbaut, und ward am 8. Juli 1836 beim ersten Anblasen mit einer berg- und hüttenmännischen *Andacht* und *Rede* eingeweiht, worin der gegen-

\*) *Saepe cavernosas juvat indagare fodinas  
Fossor ubi tenui lumine quaerit opes.  
Praeprimis placet illa mihi, cui nomen Erasmus:  
Nempe haec argenti dicitur esse ferax.*

Der *Erasmus* ist sogleich unter *Eisenhütte*, aber bringt leider kein Silber mehr.